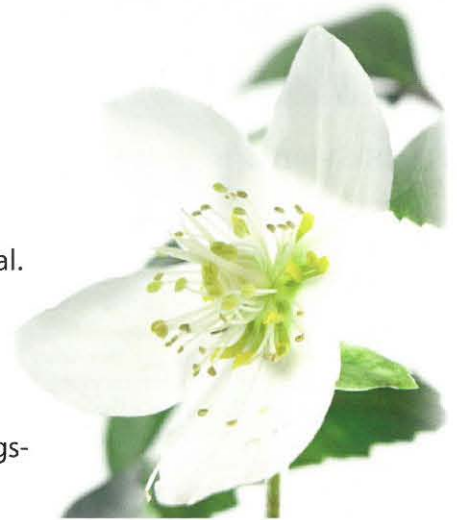


Symposium

Helleborus niger in der integrativen Medizin

Die Christrose fasziniert mit einem umfassenden therapeutischen Potenzial. Entsprechend breit gefächert war das Programm des Helleborus-Symposiums 2018 mit Experten verschiedener Fachrichtungen. Als interdisziplinäre „Schnittmenge“ bestätigten sich dabei die antiinflammatorischen und psychosomatischen Effekte der Heilpflanze. Im Fokus stand die integrative Onkologie als Haupteinsatzbereich. Darüber hinaus wurden interessante Behandlungsoptionen in den Bereichen Orthopädie und Neurologie diskutiert.



Fotos ©Helixor

„Bemerkenswert war, wie weitreichend die moderne Forschung sowohl historisches Wissen als auch die Erkenntnisse aus der Pflanzenbetrachtung in Einklang bringt mit dem heutigen Indikationsspektrum“, so das Fazit eines Teilnehmers über das Symposium, das zunächst die 2000-jährige medizinische Nutzung der Christrose (Helleborus niger) von der Antike bis in die Gegenwart beleuchtete. Zu den frühen Indikationen, der sich die Helleborus-Forschung von Helixor seit 1986 widmet, gehörten dabei auch Krebserkrankungen.

Die anschließende Pflanzenbetrachtung vermittelte ein tieferes Verständnis für die therapeutischen Möglichkeiten von Helleborus. Die Pflanze repräsentiert Entschleunigung, Vitalität und eine aus innerer Stärke gewonnene Autonomie. Als Leitmotiv entspricht die Metamorphose (Blüten welken nicht, sondern betreiben Photosynthese!) einer tiefgreifenden Wandlung im Krankheitsverlauf.

Im Einklang dazu demonstrierten die Referenten aus Präklinik und Forschung die Fülle der pharmakologisch bedeutsamen sekundären Pflanzenstoffe von

Helleborus niger. Sie wirken u. a. antioxidativ, antibiotisch und diuretisch. Das Steroidhormon beta-Ecdyson, das bei Insekten Metamorphose induziert, zeigt beim Menschen hormonelle Wirkungen und Apoptoseinduktion und kann angstlösend wirken. Dabei belegen die Forschungsergebnisse eine selektive Zytotoxizität von Helleborus niger auf zahlreiche Tumorzelllinien, nicht jedoch auf gesunde Immunzellen und bestätigen somit die sichere Anwendung.

Bei den Vorträgen und Workshops zur klinischen Anwendung verdeutlichten eindrucksvolle Kasuistiken den besonderen Stellenwert der Christrose als wichtigem Mosaikstein integrativer Medizin. Helleborus wirkt auf der körperlichen Ebene, aber auch psychosomatisch.

Ein Haupteinsatzgebiet ist die integrative Onkologie, wo die bewusstseinsaufhellende, vitalisierende, entzündungs- und schmerzlindernde Wirkung zum Tragen kommt. Als Leitsymptome gelten Entzündungszeichen und Ödeme, Kräfteverfall, aber auch Ängste und Depressionen, die erstaunlich schnell auf diese Therapie ansprechen. Helleborus wird begleitend zu Standardtherapien einge-

setzt und ermöglicht oft eine Reduktion schulmedizinischer Medikationen.

Im orthopädischen Bereich wird Helleborus als intrakutane Quaddeltherapie bei akuten Krankheitsbildern eingesetzt, die mit Entzündung und Ödem einhergehen (z.B. aktivierte Arthrosen) und ermöglicht hier eine rasche Schmerzlinderung und eine Reduzierung von NSAR.

Interessant waren auch Behandlungsoptionen in der Neurologie (Apoplex, Demenz), Psychosomatik, Gynäkologie (Endometriose, Ovarial-Ca) und Endokrinologie (z. B. Hyperthyreose).

„Ich habe ein klares Bild davon gewonnen, für welche Patienten die Christrose ein geeignetes Arzneimittel darstellt“, sagte eine Ärztin, „die hier gewonnenen Erkenntnisse bestärken und fördern eine aktive, intensivere Nutzung dieser Heilpflanze.“

Literaturempfehlung:

- Kompendium: Helleborus niger aquos. (Helixor Heilmittel GmbH, 2017)
- Sonderdruck: Anwendung von Helleborus niger bei individueller integrativer Therapie eines metastasierten Mammakarzinoms mit Pleuraerguss (Friedrich Migeod, Vera Kneer; DZO 2016)

CH